

Unbezahlte Mehrarbeit durch Ganztagsschule? (Nds)

Beitrag von „Fairlight1976“ vom 3. März 2014 19:49

Moin,

Wir werden nach den Sommerferien Ganztagsschule und haben heute in einer Dienstbesprechung ein Modell vorgestellt bekommen, wie so ein Schultag dann strukturiert sein kann. Dabei fiel folgendes auf:

1) Neben dem "normalen" Unterricht gibt es "unterrichtsbegleitende Angebote", die auch von Lehrern durchgeführt werden - nicht nur nachmittags, sondern auch in den Vormittag integriert. Diese Stunden werden nur halb bezahlt. Ein Lehrer, der also das Pech hat, in diesen Stunden eingesetzt zu werden, muss also statt einer zwei Stunden geben.

2) Nun könnte man ja sagen, dass dieses eben reine Betreuungsstunden sind, die keine Vor- und Nachbereitung erfordern. Rechnet man aber nach, dann merkt man, dass eine dritte bzw vierte Klasse pro Tag nur noch auf vier Stunden "normalen" Unterricht kommt. Zur Bewältigung des Stoffes ist es also notwendig, dass auch in den "unterrichtsbegleitenden Angeboten" "normaler" Unterricht statt findet, welcher dann aber nur halb bezahlt wird.

Wir haben es hier also mit unbezahlter Mehrarbeit bzw einer Lohnkürzung zu tun. Meine Frage: Kennt jemand den Erlass, nach dem dieses Verfahren legal ist? Im Gegensatz zu den Gymnasiallehrern wird ja offiziell unserer Stundenzahl nicht erhöht, dafür werden - ohne erkennbare Begründung - bestimmte Unterrichtsstunden nur noch halb bezahlt.

Jedes Statement ist interessant.

Viele Grüße,
Frank

Beitrag von „Anja82“ vom 3. März 2014 20:07

Da müsst ihr genau hinschauen, habe das in HH an meiner alten Schule gerade durch gehabt. Auch dort müssen Lehrer Betreuungsangebote stellen, die weniger faktorisiert werden, also auch hier muss man mehr arbeiten für das gleiche Geld. Argument ist auch hier die fehlende Vorbereitungszeit, wobei das so eine Sache ist, wenn man zum Beispiel eine Bastel-AG oder Experimentier-AG anbietet.

In Niedersachsen gibt es doch vorgeschriebene Unterrichtsstunden, die müssen die Kinder ja ausgewiesen im Stundenplan haben. Wahrscheinlich liegen die zum Teil einfach nachmittags?

Also Unterricht muss als Unterricht im Stundenplan ausgewiesen sein und nicht versteckt als unterrichtsbegleitendes Angebot. Oder andersrum wenn Lehrer im unterrichtsbegleitenden Angebot unterrichten muss es auch so gerechnet werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 3. März 2014 20:31

Genau das, was ich befürchtet habe: Die Ganztagschule wird zur Mogelpackung in Form unbezahlter Mehrarbeit für die Lehrkräfte.

Erst behauptet man, dass die "Betreuungsangebote" am Nachmittag stattfinden und nicht durch die Lehrkräfte durchgeführt werden, und stellt sogar zusätzliches Geld für diese "Betreuung" in Aussicht.

Dann stellt man fest, dass gar nicht so viele "Betreuer" für diese monetären Peanuts arbeiten wollen bzw. die Zeiten so liegen, dass sich so ein Angebot für externe Betreuer finanziell nicht lohnt (wer kommt schon für ein paar Euro ein oder zwei Stunden lang an die Schule, um zu "betreuen"). **Es gibt diese Massen an qualifizierten(!) Betreuungskräften zu diesen monetären Bedingungen schlicht nicht, wie sie für eine flächendeckende Einführung der Ganztagschule notwendig wären!**

Da aber die "Betreuung" von der Schule trotzdem sichergestellt werden muss, werden die Lehrkräfte herangezogen. Deren Stundenkontingent ist aber in der Regel erschöpft, also definiert man eine Unterrichtsstunde in zwei "Betreuungsstunden" um, so dass es passt.

Ihr müsst als Lehrkräfte jetzt einfach eine konsequente Linie fahren, um euch nicht nach Strich und Faden ausnutzen zu lassen:

In den "Betreuungsstunden" wird kein Unterricht gemacht, auch wenn der Lehrplan noch so drängt. Keine Vorbereitung, keine Nachbereitung, keine schriftlichen oder mündlichen Leistungsbewertungen. Und das konsequent, auch wenn "die lieben Kleinen doch nichts dafür können". Auch ein dickes Fell hinsichtlich der mit Sicherheit zu erwartenden Elternbeschwerden solltet ihr euch zulegen. In den "Betreuungsstunden" einfach nur da sein und die Aufsichtspflicht erfüllen. Mehr nicht. Maximal Hausaufgabenhilfe erteilen, aber mit Sicherheit keine "Nachhilfe" geben, d.h. nicht systematisch für die gesamte Lerngruppe Lücken aufarbeiten!

Gruß !

Beitrag von „marie74“ vom 3. März 2014 21:11

Da geht es uns noch gut in Sachsen-Anhalt. Die Stunden, die man als AG oder Förderstunde anbietet, zählen zum normalen Stundenumfang und werden damit normal bezahlt.

Beitrag von „Fairlight1976“ vom 3. März 2014 21:35

Mikael, du sprichst im Grunde genau das aus, was ich auch schon gedacht hab: da ein Streik im klassischen Sinne nicht möglich ist, muss man es in dem von dir beschriebenen Sinne durchziehen. Aber - wie du schon sagst: da braucht es ein sehr starkes Fell. Wir Lehrer neigen ja dazu, uns letztendlich dem Druck zu beugen, damit die Kinder auch keinen Nachteil haben.

PS: ich stelle grade fest, dass dieser Threat eigentlich unter "Primarstufe" stehen sollte. Vielleicht kann ihn jemand verschieben?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. März 2014 21:45

Glaube nicht, dass man den Thread verschieben sollte - uns (Gymnasium) steht auch in einer Woche die "Abstimmung" über eine gebundene Ganztagschule ins Haus - mit gleicher Problematik.

Beitrag von „Djino“ vom 3. März 2014 21:49

Schau mal hier: <http://lehrersliebling.de/index.php/foru...offener-ganztag>

Solange sich der Erlass nicht geändert hat (habe ich jetzt nicht kontrolliert, würde ich aber ohne weiteres dieser scheinheiligen KM unterstellen), sind immer noch nur Stunden des "offenen Schulanfangs, des offenen Schulschlusses oder der Mittagspause" zur Hälfte anzurechnen.

Beitrag von „Moebius“ vom 3. März 2014 21:59

Erst informieren, dann schimpfen.

Ganztagserlass Niedersachsen, Punkt 5:

Zitat

Lehrkräfte übernehmen in Ganztagschulen zusätzlich zu ihren Unterrichts- und Erziehungsaufgaben im Rahmen der Halbtagschule Aufgaben im Rahmen ganztagspezifischer Angebote nach Nr. 3. Zeiten, in denen eine Lehrkraft während des offenen Schulanfangs, des offenen Schulschlusses oder der Mittagspause Schülerinnen und Schüler über eine reine Aufsichtsführung hinaus betreut, sind zur Hälfte auf die Unterrichtsverpflichtung anzurechnen.

Alles anzeigen

Heißt auf gut deutsch: die hälftige Anrechnung gilt nur für "Betreuungen" vor oder nach der Schulzeit oder während der Mittagspause, sie gilt NICHT, für die übrigen Angebote im Ganztag, auch wenn die Schulleitung das gerne hätte.

Edit: bear war schneller

Beitrag von „Dejana“ vom 3. März 2014 22:21

Dann bekommt ihr wenigstens noch die Hälfte angerechnet. Bei uns werden Zusatzsachen eigentlich nicht bezahlt. Wie lange dauern bei euch denn solche "Betreuungsangebote"?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. März 2014 23:26

Thread auf Wunsch der Threadstarterin in dieses Unterforum verschoben.

Kl. gr. Frosch, Moderator

Beitrag von „Jule13“ vom 4. März 2014 10:14

Bei uns werden nur reine Aufsichtsstunden (Mittagspause, Bibliotheksaufsicht usw.) als "halbe" Stunden angerechnet. Alles, was mit Unterricht zu tun hat, auch AGs und die Doppelsteckungen in I-Klassen, wird voll abgerechnet. Wobei solche Stunden von Lehrkräften mit hoher Korrekturbelastung (z.B. D, E) als Entlastung empfunden werden und von der SL auch unter diesem Gesichtspunkt verteilt werden. Finde ich insgesamt nicht schlecht. Was man beim Ganzttag aber m.E. unbedingt braucht, sind ruhige und gut ausgestattete Lehrerarbeitsplätze. Die gibt es aber leider nur in den seltensten Fällen.

Beitrag von „Tootsie“ vom 4. März 2014 11:18

In NRW (vielleicht auch abhängig in welchem Schulbezirk man ist) wurden nach Einführung der offenen Ganztagsgrundschulen die Hausaufgabenbetreuungsstunden mit 60 Minuten angesetzt. Begründung: keine Vor- und Nachbereitung. Nach einigen Jahren wurde dann von offizieller Seite zugegeben, dass die Gesetzeslage diese Regelung nicht hergibt. Nur ganz wenige Zeiten (Aufsicht in der Mensa,...?) darf mit einem anderen Stundenschlüssel bewertet werden. In meinem Schulbezirk werden seitdem die Hausaufgabenbetreuungsstunden wieder mit 45 Minuten angesetzt.

Tootsie

Beitrag von „Nettmensch“ vom 10. April 2014 22:14

Zum Thema möchte ich gerne folgenden Bericht ergänzen:
<http://www.welt.de/regionales/due...an-Schulen.html>

Frau Löhrmann argumentiert im Grunde recht differenziert und betreibt auch keine Lehrerschelte; dann jedoch liest man:

"Löhrmann machte sich in dem Interview überdies für Ganzttagsschulen stark. "Das Modell der professionellen Hausaufgabenbegleitung, gemeinsamer Arbeitsgruppen, kultureller Angebote stützt und stärkt die Kinder", sagte die Grünen-Politikerin. Zudem entlasteten solche Einrichtungen die Elternhäuser. Die in Deutschland bislang verbreiteten Halbtagschulen nannte Löhrmann dagegen "anachronistisch". Der Bund solle sich stärker für den Ausbau der Ganzttagsschulen engagieren."

Es stärkt die Kinder und entlastet die Eltern (wovon eigentlich?). Damit habe ich auch überhaupt kein Problem.

Jetzt frage ich mich dennoch ganz unschuldig, wie denn "professionellen Hausaufgabenbegleitung" etc. bis Abends für alle finanziert werden soll, abgesehen von der Aufsicht der Minderjährigen. Im Augenblick ist ja noch nicht einmal die Inklusion Gegenfinanziert - statt dessen sitzen verhaltenskreative Schüler ohne Doppelbesetzung in Regelklassen und bereichern den Schulalltag mit ihren interessanten Herausforderungen. Und in Zeiten der Schuldenbremse stehen ohnehin Kürzungen im Bildungsbereich auf dem Plan (warum nimmt man da nicht lieber die Steuersenkungen auf Kapitalerträge, Körperschaftssteuer, Spitzensteuersatz etc. aus den letzten 15 Jahren zurück? wie auch immer...).

Es ist unter diesen Umständen vollkommen unverständlich, dass einige Lehrerverbände - die eben zuerst die Interessen der Lehrer vertreten sollten - der Ganztagschule noch immer das Wort reden. Auf diese Art treiben sie ihre eigenen Kollegien in den Burn-Out oder die unfreiwillige Teilzeit mit erheblichen Verdienstverlusten. Ich kann mir das nur mit unglaublicher politischer Naivität und hoher Bereitschaft zur Ausbeutung in den Vorständen erklären. Wer solche Vertreter hat, braucht keine Feinde. Jede Forderung nach Inklusion und Ganztagschule MUSS in **jeder** Pressemitteilung *ganz zentral* und in sehr klaren Begriffen formuliert mit der Thematisierung der Gegenfinanzierung verbunden sein.

Alles andere ist ein absolut unverantwortliches Spiel mit dem (Burn-Out-)Feuer durch die Verbände.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. April 2014 00:19

Es wird so laufen, wie ich weiter oben schon geschrieben habe: Für die monetären Peanuts, welche im Rahmen der Ganztagschulen zusätzlich bereitgestellt werden, wird man flächendeckend keine **qualifizierte** Kräfte finden. Es ist ja schließlich nicht damit getan, Betreuungskräfte einzustellen, die aufpassen, dass die "lieben Kleinen" beim Spielen am Nachmittag in der Ganztagschule nicht vom Schaukelpferd fallen.

Wer soll denn die qualifizierte Betreuung übernehmen außer den Lehrkräften? Es gibt immerhin ca. 8 Millionen Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Selbst wenn die qualifizierte Nachmittagsbetreuung nur ca. 1/4 des Umfangs des "normalen" Schulbetriebs ausmacht, bedeutet das einen Bedarf von über 130.000 qualifizierten Vollzeit-Kräften, wenn man den "normalen" Standard auch am Nachmittags halten will. Da die aber alle am Nachmittag

arbeiten sollen (und nicht gleichmäßig über den Tag verteilt), heißt dass, man bräuchte über 200.000 qualifizierte Kräfte für die Nachmittagsbetreuung.

Wo sollen denn diese Massen an qualifizierten Kräfte herkommen??? Es wird und MUSS an den Lehrkräften hängenbleiben. Nur so kommt man auch nur annähernd auf die benötigte Anzahl (einigen scheint die Größenordnung des Bedarfs überhaupt nicht klar zu sein). Und dann natürlich kostenneutral, wie sich das gehört. Überstundenvergütung wird's sicherlich keine geben. Und mir ist auch schon klar, wie sich die Bildungspolitiker das vorstellen: Wenn die gemeine Lehrkraft am Nachmittag Klausuren korrigiert und Unterricht vorbereitet, kann sie das ja auch in der Schule im Klassenraum tun. Und nebenbei noch Hausaufgabenbetreuung, individuelle Förderung und AG-Angebote anbieten. Kann ja nicht so schwer sein, oder?

Gruß !

Beitrag von „annasun“ vom 11. April 2014 16:57

Das hilft zwar Kollegen aus Niedersachsen nicht, aber vielleicht mal zum Vergleich:

Ich arbeite seit mehreren Jahren an einer Schule, die mehrere sog. gebundene Ganztagsklassen anbietet. Alle Unterrichtsstunden werden ganz normal auf das Deputat angerechnet- egal ob vor- oder nachmittags. Eine Stunde dauert auch immer 45 Minuten. Aufsichten in der Mittagspause übernehmen Studenten auf Honorarbasis.

AGs sind immer Unterrichtsstunden- völlig egal ob Schüler einer Regel- oder Ganztagsklasse oder eine gemischte Gruppe teilnimmt. Doppelbesetzungen zur Differenzierung und Förderung von kleinen Gruppen werden auch als Unterrichtsstunden gerechnet und halbwegs gerecht verteilt.

Im *offenen* Ganztag arbeiten in der Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung Studenten.

Ich kann mich nur der Meinung anschließen: Wenn etwas nicht wie eine Unterrichtsstunde gerechnet und bezahlt wird, dann halte ich auch keinen Unterricht und bereite diese Stunde weder vor noch nach!

Gruß

Anna

Beitrag von „Piksieben“ vom 11. April 2014 18:16

Zitat von Nettmensch

Zudem entlasteten solche Einrichtungen die Elternhäuser. Die in Deutschland bislang verbreiteten Halbtagschulen nannte Löhrmann dagegen "anachronistisch". Der Bund solle sich stärker für den Ausbau der Ganztagschulen engagieren."

Es stärkt die Kinder und entlastet die Eltern (wovon eigentlich?). Damit habe ich auch überhaupt kein Problem.

Nettmensch, hast du Kinder? Weißt du, was das für eine Jonglage ist mit der Kinderbetreuung, wenn man arbeitet und die Arbeitszeiten nicht mit den Schulzeiten zusammenpassen (von den Ferien mal ganz zu schweigen)? Überall wird ständig gefordert, dass Frauen berufstätig sein sollen, auch wenn Kinder da sind, dass Familien unterstützt werden sollen, dass die Rente knapp wird und Frauen sich eine Auszeit vom Job nicht leisten können (ich rede jetzt mal nur von den Frauen, die sind halt nun mal meistens betroffen). Punkt zwei ist die immer noch stark unterentwickelte Chancengleichheit in D, die man hofft, mit der Ganztagschule verbessern zu können. Das sollte im Interesse auch der Lehrkräfte liegen, oder wollen wir nicht das Beste für unsere Kinder?

In mehreren Beiträgen wurde jetzt hier geschrieben, dass jegliches Unterrichten auch nachmittags voll bezahlt werden muss. Wieso das Geschrei, dass das alles unfinanzierbar sei und das Geld von den Lehrern weggespart werden müsse, weil die ja für die Betreuung zuständig sind? So stimmt es doch nicht!

Den offenen Ganztag haben wir doch schon fast überall an den Grundschulen. Bei uns war es zum Beispiel so, dass die Betreuung wahlweise bis 14 oder 16 Uhr lief und von einem externen Träger bereitgestellt wurde. Wir bezahlten einen Elternbeitrag und dies unterschied sich nicht sehr von einem Hort, war nur praktischerweise im selben Gebäude. Lehrer sah man im Nachmittagsbereich eigentlich nie.

Die Weiterentwicklung zum "echten" Ganztag ist eigentlich folgerichtig und ich würde mir da ein konstruktives Mitarbeiten der Lehrerinnen und Lehrer wünschen statt wüste Verwünschungen.

Ich unterrichte übrigens zweimal wöchentlich abends bis neun. Finde ich in Ordnung.

Natürlich muss Unterricht wie Unterricht bezahlt werden. Aber jetzt die Ganztagschule zu verteufeln halte ich für falsch und wirklichkeitsfremd. Andere Länder schaffen das auch.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. April 2014 19:36

Zitat von Piksieben

In mehreren Beiträgen wurde jetzt hier geschrieben, dass jegliches Unterrichten auch nachmittags voll bezahlt werden muss. Wieso das Geschrei, dass das alles unfinanzierbar sei und das Geld von den Lehrern weggespart werden müsse, weil die ja für die Betreuung zuständig sind? So stimmt es doch nicht!

Ich nehme einmal an, deine eingeschränkte Wahrnehmung hinsichtlich dieser Thematik liegt daran, dass du an einem "Berufskolleg" arbeitest und nicht an einer allgemeinbildenden Schule. Sonst könnte ich diese Aussage nur entweder als unglaublich naiv oder einen Schlag ins Gesicht der von Ganztags, Inklusion usw. betroffenen Kollegen und Kolleginnen an den allgemeinbildenden Schulen verstehen. Vielleicht lebst du in deinem Bundesland auch nur auf einer Insel der Glückseligen und hast einen überaus solventen Schulträger.

Aber so ist das scheinbar mit vielen Lehrkräften: Egal welche bildungspolitische Realität einem serviert wird, es gibt immer noch genug Kollegen und Kolleginnen, die sich einbilden, dass die positiven Aspekte überwiegen, bis hin zur Selbstausbeutung. Wenn die Elternschaft ein so starkes Interesse an Ganztagschulen hat, dann soll sie sich bitte schön organisieren und den politisch Verantwortlichen Dampf machen, dass man sich **ZUERST um die materielle und personelle Ausstattung kümmert und erst DANACH die Reform durchführt** (genau wie bei der Inklusion). Und nicht andersherum (wie leider mittlerweile üblich). Solange die Rahmenbedingungen nicht wasserdicht gesetzlich fixiert UND finanziert sind, lehne ich Ganztagschule und Inklusion in der jetzigen Form ab. So einfach ist das. Und dieses Recht steht mir als ARBEITNEHMER zu. Pädagogische Argumente hin oder her.

ps: In Niedersachsen wird ab nächstem Schuljahr u.a. der Ausbau der Ganztagschule durch eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung der Gymnasiallehrkräfte und die Streichung der zugesicherten Altersermäßigung für alle Lehrkräfte "gegenfinanziert". Und das bilden wir uns nicht ein, das gibt die Kultusministerin selber so zu. Wie verträgt sich denn das mit deiner obigen Aussage "Wieso das Geschrei, dass das alles unfinanzierbar sei und das Geld von den Lehrern weggespart werden müsse"? Ich sage ja: Dein Statement ist ein Schlag ins Gesicht für alle Betroffenen.

Gruß !

Beitrag von „MarlenH“ vom 11. April 2014 19:41

Zitat von Piksieben

Ich unterrichte übrigens zweimal wöchentlich abends bis neun. Finde ich in Ordnung.

Da gehört das "normale" Schuklind aber ins Bett. 😎

Beitrag von „Nettmensch“ vom 11. April 2014 21:10

Piksieben: an sich habe ich überhaupt nichts gegen die Ganztagsschule als Konzept - professionelle Hausaufgabenbetreuung und Erziehung der Kinder am Nachmittag und in den Ferien durch kompetentes Personal (= Lehrer) würde ich sogar als positiv bewerten.

Das gilt aus der Top-Down-Perspektive.

Als potentiell Betroffener der diese Ganztagsschule umsetzen muss mache ich mir aber keine Illusionen. Schau doch einfach auf die Inklusion - ja, es gibt Modellschulen mit Sondermitteln, in denen alles toll funktioniert. Flächendeckend ist die Umsetzung aber teils katastrophal.

Das was jetzt z.B. in Bayern angedacht ist und von Frau L. skizziert wird läuft auf eine flächendeckende gebundene Ganztagsschule hinaus. Ich befürchte, dass es am Ende genauso wie bei der Inklusion läuft. Als illustrativer Fall kann das auch so soziale Dänemark dienen:

https://www.gew.de/Lehreraussperrung_in_...rk_beendet.html

Ich zitiere: "In Dänemark werden Lehrerinnen und Lehrer jetzt gezwungen, länger zu arbeiten und Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Dies, weil die sozialdemokratisch geführte Regierung unter Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt eine Schulreform plant, die die **Einführung von Ganztagsschulen vorsieht und kostenneutral umgesetzt werden soll.**" (Hervorhebung von mir)

"Per Eilbeschluss hatte das dänische Parlament vergangene Woche ein Sondergesetz verabschiedet, das die Aussperrung ab heute beendet und erhebliche Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte vorsieht. Deren Arbeitszeit wird verlängert und flexibilisiert. Schulleitungen können künftig darüber bestimmen, wie viel Arbeitszeit

ein Lehrer für Vor- und Nachbereitung und wie viel er für den Unterricht aufzuwenden hat. Bisherige Schutzregelungen, die eine verringerte Stundenzahl für ältere Lehrkräfte über sechzig Jahre vorsahen, entfallen."

Ein krasser Fall den ich noch immer nicht ganz glauben kann. Die Kollegen dort arbeiten nun mehr Stunden und diese sind über den ganzen Tag verteilt und bekommen keine Krone mehr in den Geldbeutel am Ende des Monats. Dafür wurden sie nicht an anderer Stelle entlastet - Korrekturen etc. fallen im gleichen (oder durch die erhöhte Stundenzahl sogar größerem) Umfang an.

Nun frage ich dich: wir haben die Schuldenbremse und zumindest in Berlin, Stuttgart und Düsseldorf hat man aus diesem Grund angekündigt an den Schuletats zu streichen. Die Inklusion ist von Seiten der Politik klar kostenneutral ausgelegt, darum auch der Druck die Förderschulen zu schließen und die fehlende Doppelbesetzung in den meisten Stunden an Regelschulen. Nun kommen unsere Verbände und sagen denselben Politikern, wie schön es doch wäre die Ganztagsschule einzuführen (und in Bayern und NRW geht es eben um die gebundene Variante mit "professioneller" Betreuung). Bei soviel Naivität schaudert es mich. Es ist kein Geld da, um so etwas flächendeckend einzuführen. Punkt. Die Schuldenbremse (die über Kürzungen in der Bildung und nicht Steuern auf Vermögen finanziert wird), die scheiternde Inklusion und ausgerechnet Skandinavien sollten hier eigentlich den Letzten aufwecken.

Es wurden gerade Zahlen veröffentlicht, welche Lehrern mit Abstand das höchste Burnout-Risiko zuschreibt - die flächendeckende Ganztagsschule ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine Garantie diese Zahlen noch einmal weit in die Höhe zu treiben.

Bei aller Liebe zu den Kindern - als Profis (aka "professionelle" Betreuer) steht die Aufrechterhaltung unserer vollen Arbeitskraft (= Gesundheit) an erster Stelle. Die Verbände als unsere Interessenvertreter haben sich zu aller erst und vorrangig um dieses Anliegen zu kümmern. Alles andere kommt der fahrlässigen Mittäterschaft an der Ausbrennung der Kollegien gleich.

Beitrag von „Mikael“ vom 11. April 2014 23:35

Zitat von Nettmensch

Nun kommen unsere Verbände und sagen denselben Politikern, wie schön es doch wäre die Ganztagschule einzuführen (und in Bayern und NRW geht es eben um die gebundene Variante mit "professioneller" Betreuung). Bei soviel Naivität schaudert es mich.

Und deshalb kann man die Bildungs"gewerkschaften" und Verbände auch nicht ernst nehmen. Jedenfalls nicht als Berufsvertretungen. Es sind zahnlöse Tiger (besser Bettvorleger), die meinen, sie hätten ein bildungspolitisches und kein berufspolitisches Mandat. Die meisten der dortigen Funktionäre wären doch viel lieber Bildungspolitiker als "Gewerkschaftsvertreter" (oder gar Lehrer), jede Wette. Ein paar Ausnahmen gibt es sicherlich.

Das einzige, was Verbände und "Gewerkschaften" in Niedersachsen z.B. gegen die Arbeitszeiterhöhung zu Stande gebracht haben, war eine Demonstration in Hannover (auf der sich kein relevanter Politiker hat blicken lassen, soviel zur "Macht" der Gewerkschaften) und eine Aktion "5 vor 12" (so eine Art 5 Minuten Pause gegen die Arbeitszeitverlängerung: lächerlich). viele bunte Flyer und belangloses "So nicht!"-Bla-Bla haben sie natürlich produziert. Nicht einmal zu einer Empfehlung, z.B. die Klassenreisen als Ausgleich zu streichen, haben sich die "mächtigen" Gewerkschaften und Verbände getraut. Das musste alles von der Basis, d.h. der Einzelschule kommen. Selbst die Elternvertretungen sind in dieser Frage an vielen Einzelschulen weitaus aktiver als die "Gewerkschaften" und Verbände.

Es ist doch kein Zufall, dass die "Schlüssel- und Rechtsschutzversicherung" für die meisten das ziehende Argument ist, in die GEW oder ein Äquivalent einzutreten. Und ratet einmal, welche Berufsgruppe im Deutschen Beamtenbund die meisten Mitglieder stellt aber de facto am wenigsten Einfluss auf die Verbandspolitik hat...

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 12. April 2014 08:35

Zitat *Mikael* :

Zitat

Und deshalb kann man die Bildungs"gewerkschaften" und Verbände auch nicht ernst nehmen.

Und eine so ne *Bildungs-Gewerkschaft* könnte man da besonders nennen, wo auch noch etliche *Alt68er-Repräsentanten* mit Schüler-/Gesellschaftsrettungsimpetus das Klima bestimmen . Das will ich jetzt aber nicht tun. Unsere geehrte *Meike* ist dann immer beleidigt und schimpft dann mit mir.

Zitat *Nettmensch*:

Zitat

Bei aller liebe zu den Kindern - als Profis (aka "professionelle" Betreuer) steht die Aufrechterhaltung unserer vollen Arbeitskraft (= Gesundheit) an erster Stelle. Die Verbände als unsere Interessenvertreter haben sich zu aller erst und vorrangig um dieses Anliegen zu kümmern. **Alles andere kommt der fahrlässigen Mittäterschaft an der Ausbrennung der Kollegien gleich.**

Schon geschehen ! 8_o)

Beitrag von „Avantasia“ vom 12. April 2014 13:45

[Zitat von Mikael](#)

Das einzige, was Verbände und "Gewerkschaften" in Niedersachsen z.B. gegen die Arbeitszeiterhöhung zu Stande gebracht haben, [...]

Und was hast du dagegen gemacht?

À+

Beitrag von „Mikael“ vom 12. April 2014 16:06

[Zitat von Avantasia](#)

Und was hast du dagegen gemacht?

Wahrscheinlich mehr als der Durchschnitt. Aber solange es genug Kollegen und Kolleginnen gibt, die sich nicht einmal trauen, eine entsprechende Petition zu unterschreiben, wird das alles nichts nutzen.

Gruß !

Beitrag von „Avantasia“ vom 12. April 2014 16:59

[Zitat von Mikael](#)

Wahrscheinlich mehr als der Durchschnitt.

Werd doch bitte mal konkret!

À+

Beitrag von „Mikael“ vom 12. April 2014 17:06

[Zitat von Avantasia](#)

Werd doch bitte mal konkret!

Werde ich hier nicht tun!

Gruß !

Beitrag von „Avantasia“ vom 12. April 2014 17:54

Zitat von Mikael

Werde ich hier nicht tun!

Dann hast du wohl auch nichts gemacht.

Ä+

Beitrag von „Nettmensch“ vom 10. Juni 2014 18:13

Aus Bayern gibt es jetzt konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Ganztagsschule. Es scheint im Augenblick nicht mehr ganz so krass zu, wie es ursprünglich klang, die Richtung ist aber eindeutig (außerdem sollte man bedenken, dass eine Vertiefung problemlos machbar ist, sobald das System erstmal etabliert ist). Bis 2018 soll jedem Schüler bis 14 Jahren ein Ganztagsangebot gemacht werden können:

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/plaene-...a-csu-1.1984959>

Ein paar Zitate:

"[...] Als weitere Hindernisse sehen die Mitglieder des CSU-Arbeitskreises aber auch eine "Blockadehaltung von Lehrkräften" und eine "Blockadehaltung von Schulleitungen". Beides müsse aufgebrochen werden, heißt es in dem Eckpunktepapier."

"Um Lehrer und Schulleitungen für den Ganztag zu gewinnen, sollen deren Arbeitsbedingungen an den Schulen verbessert werden. Unter anderem sollen Arbeitsplätze für Lehrkräfte an Schulen geschaffen werden, etwa indem Silentium- oder Bibliotheksräume umfunktioniert werden. Außerdem schlägt die Arbeitsgruppe vor, besondere Belastungen der Ganztagslehrer zu berücksichtigen. Konkret könnte sich die Projektgruppe vorstellen, **die Pflichtstunden für Lehrer zu erhöhen, die "im Durchschnitt gesehen über eine bestimmte Zeit kleinere Klassen unterrichten" oder "die nicht im Ganztag eingesetzt werden möchten".**"

"Diskussionsbedarf besteht nach Ansicht der Projektgruppe auch noch darüber, ob die Betreuungszeit der Ganztagschüler, die bisher nur eine Nachmittagsbetreuung von Montag bis Donnerstag vorsieht, auf "den 5. Tag", also den Freitag, ausgeweitet werden soll. Berufstätige Eltern beklagen außerdem immer wieder, dass sie die Betreuung der Kinder in den Ganztagsklassen, die maximal bis 16 Uhr vorgesehen ist, nicht mit ihrer Vollzeitarbeit vereinbaren können. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass für Ganztagschüler oft keine Ferienbetreuung angeboten wird. Bei all diesen Punkten sieht die CSU-Projektgruppe immerhin Diskussionsbedarf."

Beitrag von „Referendarin“ vom 10. Juni 2014 20:52

Zitat von Nettmensch

Konkret könnte sich die Projektgruppe vorstellen,
die Pflichtstunden für Lehrer zu erhöhen, die "im Durchschnitt gesehen über eine bestimmte Zeit kleinere Klassen unterrichten" oder "die nicht im Ganztag eingesetzt werden möchten".

"Diskussionsbedarf besteht nach Ansicht der Projektgruppe auch noch darüber, ob die Betreuungszeit der Ganztagschüler, die bisher nur eine Nachmittagsbetreuung von Montag bis Donnerstag vorsieht, auf "den 5. Tag", also den Freitag, ausgeweitet werden soll. Berufstätige Eltern beklagen außerdem immer wieder, dass sie die Betreuung der Kinder in den Ganztagsklassen, die maximal bis 16 Uhr vorgesehen ist, nicht mit ihrer Vollzeitarbeit vereinbaren können. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass für Ganztagschüler oft keine Ferienbetreuung angeboten wird. Bei all diesen Punkten sieht die CSU-Projektgruppe immerhin Diskussionsbedarf."

Alles anzeigen



Wer hat denn solche Ideen? Woher sollen die Lehrer denn noch weitere Ressourcen haben, wenn (zumindest in meinem Umfeld) die Lehrer gerade reihenweise unter den Belastungen zusammenbrechen... Überall mal klitzekleine 10 Prozentchen draufgepackt,

bekommt man irgendwann auch einen Anstieg des Arbeitspensums um 10 Prozent. 🤨

Beitrag von „Arabella“ vom 30. Juni 2014 23:31

Also im Ausland ist Ganztagschule normal und für die Lehrer (die oft weit weniger verdienen als in Deutschland) ist es auch normal, nachmittags zu arbeiten. Ich erinnere mich an einen Prof., der sagte: "Die Lehrer müssen endlich begreifen, dass ihr Arbeitsplatz die Schule ist." An freien Schulen (woher ich komme) gibt es eh keinen 45-Min.-Rhythmus und es wird auch nicht unterschieden in Unterrichtszeit und Vor- und Nachbereitung. Man ist einfach da und hat seinen Schreibtisch auch da. Und mit dem entsprechenden Konzept (z.B. Montessori) hat man kaum Unterrichtsvor- und nachbereitung und viel mehr Zeit für das einzelne Kind. Wenn man nach Hause geht, hat man frei. Ich frage mich auch, wenn eine Bäckereiverkäuferin die Hälfte ihrer Arbeitszeit nicht den Kunden zur Verfügung stünde, dann wäre der Betrieb sehr unrentabel... So, wie viele Schulen leider auch... An den Kindern liegt es nicht. Die könnten mehr. An den meisten Lehrern liegt es sicher auch nicht, so viele wie frustriert sind oder ausbrennen. Würden die Rahmenbedingungen des Systems geändert... aber so ein kompletter Umbau erfordert kollektiven Mut. Stichwort "Inklusion" bietet da eine Riesenchance.

Beitrag von „helmut64“ vom 1. Juli 2014 07:59

Das ist der entscheidende Punkt!

Beitrag von „annasun“ vom 1. Juli 2014 08:06

[Zitat von helmut64](#)

"Wenn man nach Hause geht, hat man frei." Das ist der entscheidende Punkt!

Nein, **das** ist der entscheidende Punkt:

Zitat von Arabella

Man ist einfach da und hat seinen Schreibtisch auch da.

Wenn Lehrer- v.a. im Fachlehrerprinzip wie z.B. am Gymnasium- länger an der Schule bleiben müssen, brauchen sie vernünftige Arbeitsbedingungen!

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Juli 2014 08:37

Die Legende...

Zitat von Mikael

Das einzige, was Verbände und "Gewerkschaften" in Niedersachsen z.B. gegen die Arbeitszeiterhöhung zu Stande gebracht haben, war eine Demonstration in Hannover (auf der sich kein relevanter Politiker hat blicken lassen, soviel zur "Macht" der Gewerkschaften) und eine Aktion "5 vor 12" (so eine Art 5 Minuten Pause gegen die Arbeitszeitverlängerung: lächerlich). viele bunte Flyer und belangloses "So nicht!"-Bla-Bla haben sie natürlich produziert. Nicht einmal zu einer Empfehlung, z.B. die Klassenreisen als Ausgleich zu streichen, haben sich die "mächtigen" Gewerkschaften und Verbände getraut. Das musste alles von der Basis, d.h. der Einzelschule kommen.

Und wie's tatsächlich ist (zitiert aus anderem thread) - an der Basis passiert nämlich traditionell gar nix:

Zitat

<https://www.lehrerforen.de/board921-lehra...gew/#post289797>

Was konkret gewerkschaftlich gemacht wird sind ganz einschneidend bedeutsame Dinge, die durchaus über den Flyer hinausgehen!

Wir haben eine Rechtsberatung, die nur am Überstunden machen ist, zum Teil auch Ehrenamtliche dabei.

Wir konzipieren, recherchieren und formulieren die Dienstvereinbarungen (zum Beispiel zu Mobbing am Arbeitsplatz, zu suchtkranken Kollegen, zur Teilzeitentlastung, zu Mitarbeitergesprächen, zur Entlastung bei besonderen Aufgaben, etc, etc) und fechten

das in der Behörde in langwierigen Kleinkriegen durch, dass die von oben unterschrieben und damit verbindlich werden.

Dann versuchen wir, diese Rechte an den Mann/die Frau zu bringen, indem wir die ÖPRs informieren.

Und dann... ja dann versickert diese Arbeit im Sande der Kollegien, oder eben nicht!! Viele Schulen sind genau so gut wie ihre Kollegen informiert sind. Und das hängt eben davon ab, wie die Kollegen ihre Gewerkschaftsarbeit annehmen!

Wenn wir zum Beispiel einen Vorschlagskatalog entwickeln, der aufzeigt wie man mit Schulleitern umgehen kann, die die Mitarbeitergespräche missbrauchen oder die Akte falsch verwalten oder Kollegen Mehrarbeit zumuten, wo es nicht rechtens ist, und den Kollegen die Paragraphen und das Prozedere kleinschrittigst aufschreiben, ordnen und ihnen erklären, warum ihnen nichts passieren kann, wenn sie sich wehren und wie sie das machen müssen - und wenn diese Papiere dann ungelesen in den Müll fliegen (vielleicht auch mit den Worten "Pfui, das ist ja GEW") - ja was sollen wir denn dann noch tun? ?? ??

Den Kollegen einen Nürnberger Trichter aufsetzen? Zu ihnen nach Hause kommen, das Händchen nehmen und sagen: sooo, ich erklär dir jetzt mal, was man dir zumuten darf und was nicht?

Das ist ein Großteil der täglichen Arbeit.

Dann gibt es den Bereich Fortbildungen. Das Bildungswerk lea der GEW zum Beispiel bietet kostengünstige Fortbildungen an, - und die GEW zahlt regional meist noch drauf, weil die Mitgliedsbeiträge nicht reichen.

Wir bieten überall ganz aktuelle Personalräteschulungen an, um das Wissen um die eigenen Rechte und die Möglichkeiten schulischer Initiative zur Arbeitsbelastungsreduktion / Verbesserung des Arbeitsplatzes / Mitbestimmungsrecht etc zu multiplizieren.

Da kommt auch nicht gerade jeder PR jeder Schule. Und das frisst extrem viel Zeit und Geld und Management. Die Schulen, deren PRs da regelmäßig hingehen, sind fein raus. Die sind gewappnet, mit schulinternen Dienstvereinbarungen, rechtlichem Wissen zur Ablehnung von Mehrarbeit, ... etc.

Dann gibt es die Öffentlichkeitsarbeit. Wie umfangreich die ist, lässt sich ergoogeln. Und die Recherchearbeit für den Haupt - und Gesamtpersonalrat. Und die extrem anstrengende und aufwändige Arbeit des Hauptpersonalrats, der sich ständig mit dem KuMi zackern muss, damit es wenigstens nicht noch schlimmer wird. Wieviele Gerichtsverfahren es da schon gegeben hat, von denen der Normalkollege gar nix mitbekommt...

Der Informationsfluss an die Schulen (zumindest in Hessen) ist wohldurchdacht und hervorragend. Die Angebote üppig. Wenn die Kollegen nicht hingehen / hinhören /

hinlesen ... dann ist die Gewerkschaftsarbeit von innen geschwächt. Und das liegt NICHT an der Qualität der Arbeit!

Alles anzeigen

Und zum Thema Arbeitszeit / Streik und politische Aktionen: [Bald Streik !Warum sind etliche LehrerInnen so sentimental und weinerlich ?](#)

Das Gejaule über die angeblich nix tuenden Gewerkschaften hör ich mir einfach nicht mehr an.

Und ganz bestimmt lächel ich nur über den etwas bizarren Feldzug von Menschen, die unter die Rubrik fallen:

Zitat

Dann hast du wohl auch nichts gemacht.
À+

Und übrigens und btw: auch hier ist die GEW nicht diejenige, die die Augen vor den Problemen verschließt,

<http://www.gew-hamburg.de/themen/arbeits...ganzttagsschulen> - als eines von vielen Beispielen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 1. Juli 2014 09:11

[Zitat von Arabella](#)

Man ist einfach da und hat seinen Schreibtisch auch da.

Das wären bei uns etwa hundert Schreibtische. Ich fände das gut. Ich sehe das aber nicht kommen.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Juli 2014 09:57

Zur Belastung an Ganztagschulen gab's auch mal ein Forschungsprojekt: könnte ganz interessant sein, sich da mal einzulesen.

<http://www.ganztagschulen.org/gtsforschung/p...agsschulen.html>

Beitrag von „Avantasia“ vom 1. Juli 2014 10:11

[Zitat von Herr Rau](#)

Das wären bei uns etwa hundert Schreibtische.

In der angemessenen Größe (nicht bloß 0,5m³ zum Kaffeebecherabstellen) und mit dem entsprechenden Büromobiliar drumherum. Kurz: Lehrer- statt Klassenräume.

À+

Beitrag von „Avantasia“ vom 1. Juli 2014 10:20

[Zitat von Meike.](#)

Zur Belastung an Ganztagschulen gab's auch mal ein Forschungsprojekt: könnte ganz interessant sein, sich da mal einzulesen.

<http://www.ganztagschulen.org/gtsforschung/p...agsschulen.html>

Hm, laut <http://www.ifb.uni-wuppertal.de/forschung/proj...ergebnisse.html> werden da Lehrer an Halbtags- und Ganztagschulen miteinander verglichen. So wie ich das verstehe, unterrichten die Lehrer jeweils an ihrer Schulform schon seit längerem. Es müssten aber Lehrer befragt werden, die vorher an einer HTS unterrichtet haben und nun an einer GTS sind bzw. deren Schule vorher eine HTS war und nun eine GTS ist. Nur dann kann die Belastung auch wirklich verglichen werden, weil man es eben schon anders kannte. Hier aber stellt der HTS-Lehrer fest, dass seine Belastungen hoch sind (die es in seinem Job gibt), aber kann nicht wissen, ob diese an einer GTS tatsächlich noch höher sind oder ob sich dadurch sogar Entlastungen ergeben. Oder habe ich da etwas überlesen?

À+

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Juli 2014 17:05

Zitat von Meike.

Das Gejaule über die angeblich nix tuenden Gewerkschaften hör ich mir einfach nicht mehr an.

...

Und übrigens und btw: auch hier ist die GEW nicht diejenige, die die Augen vor den Problemen verschließt,

<http://www.gew-hamburg.de/themen/arbeits...ganztagschulen> - als eines von vielen Beispielen.

Mit solchen Veröffentlichungen beweist die GEW einmal mehr, dass ihre "gewerkschaftliche" Arbeit unter einem hohen Grad an Realitätsverlust leidet: Erst vehement (und naiv) die Ganztagschule möglichst für alle fordern unter völliger ideologischer Ausblendung der Finanzierbarkeit (verhinderte Bildungspolitiker halt) und dann darüber lamentieren, dass sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert haben. So viel zum "Gejaule"...

Eine echte Gewerkschaft würde sich im Interesse ihrer Mitglieder ZUALLERERST um die Arbeitsbedingungen kümmern bevor sie ihre bildungspolitischen Wolkenkuckucks-Heime als "Gewerkschaftsarbeit" ihren Beitragszahler an der Basis verkauft (und das bei einer Beitragshöhe, die alle anderen Verbände toppt...). Aber einige Funktionäre denken wohl, dass Ziel jeglicher Gewerkschaftsarbeit besteht in einem warmen Büro im Kultusministerium...

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Juli 2014 21:16

Du hast echt keine - k.e.i.n.e - Ahnung von Gewerkschaftsarbeit, wo sich aberhunderte von Leuten täglich überwiegend ehrenamtlich für die Kollegen abrackern. Aber ich hab auch keine Lust mich mit dir rumzuzackern. Du hast dein festes, falsches Bild im Kopf, du hast dir vorgenommen, irgendeinen Feldzug gegen die GEW zu ziehen, aus was für Gründen auch immer, aber auf jeden Fall generalisierend und pauschalisierend, ich empfinde es als ermüdend.



Beitrag von „Mikael“ vom 1. Juli 2014 22:42

Es geht nicht um die Kolleginnen und Kollegen, die sich ehrenamtlich an der Basis einsetzen, sondern um eine "Gewerkschaft", die sich hochhoffziell die Positionen "Vorfahrt für Ganztagsangebote" und "Eine Schule für alle" (was die Inklusion selbstverständlich einschließt) auf die Fahnen geschrieben hat (einfach einmal danach googeln, bevor auch die GEW das "Recht auf Vergessen" nutzt) OHNE an die Folgen für die Kollegen und Kolleginnen zu denken.

Direkt von der Bundes-GEW-Homepage, also von wo die ideologischen Vorgaben für die "nachgeordneten" Landesverbände herkommen:

Zitat

Die GEW fordert "Vorfahrt für Ganztagsangebote" in Schulen. In Ganztagsschulen sieht die Bildungsgewerkschaft eine wichtige Voraussetzung, um die notwendigen Reformen in unseren Schulen voranzutreiben.

<http://www.gew.de/Ganztagsschule.html>

Also offensichtlicher (und dümmer) kann man es kaum formulieren: Erst die Ganztagsschule möglichst flächendeckend einführen, und danach über die Arbeitsbedingungen ("Reformen") nachdenken. Eine Einladung an alle Bildungs- und Finanzminister zum Sparen und ein Schlag ins Gesicht für die Lehrkräfte an der Basis (ja, auch die "ehrenamtlichen" GEWler).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 2. Juli 2014 09:30

[Zitat von Arabella](#)

Ich erinnere mich an einen Prof., der sagte: "Die Lehrer müssen endlich begreifen, dass ihr Arbeitsplatz die Schule ist." An freien Schulen (woher ich komme) gibt es eh keinen 45-Min.-Rhythmus und es wird auch nicht unterschieden in Unterrichtszeit und Vor- und Nachbereitung. Man ist einfach da und hat seinen Schreibtisch auch da. Und mit dem entsprechenden Konzept (z.B. Montessori) hat man kaum Unterrichtsvor- und nachbereitung und viel mehr Zeit für das einzelne Kind.

Ich möchte wetten, dass du noch ein ziemlicher Jungspund mit idealen Bist, wenn ich solche Sätze lese.

Ob ein Sack Reis umfällt, oder ein "reformender Prof" aus "Relitätsfremd" irgendeinen

theoretischen senf loslässt ist mir ziemlich wurscht.

ich hab mir meinen job NATÜRLICH auch nach den arbeitszeiten ausgewählt.. warum auch nicht... ich hab 2 kinder (bald 3) und schätze meine freiheit dinge so zu planen und organisieren wie es für mich und meine familie am besten zu bewältigen ist.

dazu brauche ich dann starre arbeitszeiten in der schule wie einen kropf im hals...und wenn ich dann auch noch lese inklusion gehört genauso dazu....

wer macht denn die wirklichen probleme in der schule.... ist es wirklich das behinderte kind im rollstuhl, das kind welches schlecht hört, das kind welches langsamer lernt... natürlich nicht.

diese kinder machen 0,000 probleme.. probleme machen die ganzen ESE kinder... die wird man auf teufel komm raus nicht mehr los..

und das schadet nicht nur dem unterricht, bzw. nervt den lehrer sondern vor allem auch die mitschüler.

die leiden nämlich unter diesen kindern enorm.. aber um den "normalen" schüler geht es ja schon lange nicht mehr... nur noch um die "spziellen".. da frage ich mich wo bleibt die gerechtigkeit für die anderen...sch... auf die ganze inklusion die auf kosten der lehrer und "normalen" schüler geht....

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Juli 2014 11:01

[Zitat von Avantasia](#)

In der angemessenen Größe (nicht bloß 0,5m³ zum Kaffeebecherabstellen) und mit dem entsprechenden Büromobiliar drumherum. Kurz: Lehrer- statt Klassenräume.

Klar doch, ist doch auch alles schon geregelt. Die Umstände von Bildschirmarbeitsplätzen der Qualität, wie sie jeder Verwaltungsfachangestellte für sich fordern kann, sind detailliert in den entsprechenden DIN festgelegt. Da ist nämlich unmittelbar der Arbeitsschutz und die Gesunderhaltung des Arbeitnehmers berührt!

Es geht nicht darum, wie der oben zitierte lustig-naive Professor glaubt, dass Lehrer etwas "begreifen" müssten. 😊 Es geht darum, dass die Schulträger entsprechende Arbeitsplätze nicht bereitstellen wollen (und auch nicht können) und dass deshalb die Schreibtischarbeit des Lehrers in der Schule nicht vorgeschrieben werden kann.

(Hach, ich würde ja echt gerne mal wieder in einem Didaktik-Seminar sitzen und das konstruktive Gespräch mit [Pädagogik](#)- und Didaktikprofessoren suchen...)

Nele

Beitrag von „Conni“ vom 7. August 2014 20:19

[Zitat von neleabels](#)

(Hach, ich würde ja echt gerne mal wieder in einem Didaktik-Seminar sitzen und das konstruktive Gespräch mit [Pädagogik](#)- und Didaktikprofessoren suchen...)

Nele

Und du bist sicher, dass die dich nicht entfernen lassen würden?

